

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 7

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbriefe

Abzeichen der Schweizer Armee (Beilage zu Ausgabe 6/76)

Sehr geehrter Herr Herzig

Wieder darf ich Sie beglückwünschen: Die Sonderausgabe Mai ist rundum ein Wurf gewesen! Mit der mehrfarbigen Beilage «Abzeichen der Schweizer Armee» haben Sie ebenfalls ins Schwarze getroffen. Ist vorgesehen, diese Darstellung in Form einer Broschüre herauszugeben?
Hptm F. K. in O.

Diese Absicht besteht. Sie werden diese Broschüre beziehen können beim Zentralsekretariat SUOV, Mühlebrücke 14, 2500 Biel.

Sehr geehrter Herr Herzig

Mit Ihrer Beilage «Abzeichen der Schweizer Armee» haben Sie mir (und sicher auch vielen Lesern) einen schon lange gehegten, aber unausgesprochenen Wunsch erfüllt. Wenn ich an die zur gleichen Zeit durch die ASMZ verteilte Beilage denke, kann ich nur sagen wie gut es ist, dass es auch noch den «Schweizer Soldat» gibt! Besteht die Möglichkeit, weitere Exemplare — etwa 20 Stück — dieses Sonderdrucks zu beziehen?
Oberstlt H. G. in L.

Solange Vorrat, wird die Druckerei in Stäfa gerne liefern.

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich bin fünfzehn Jahre alt und ein eifriger Sammler militärischer Abzeichen. Deshalb bin ich von der mehrfarbigen Beilage «Abzeichen der Schweizer Armee» hell begeistert. Diese im Druck und in den Farben hervorragende Darstellung übertrifft alle mir bekannten ausländischen Publikationen. Würden Sie mir, gegen Rechnung, noch fünf Ausgaben zustellen.
Robert S. in B.

Inzwischen werden Sie damit bedient worden sein.

Sehr geehrter Herr Herzig

Ich war über zehn Jahre bei der Fallschirmtruppe der deutschen Bundeswehr und bin nun Sportspringer mit inzwischen 393 Absprünge. Sammle militärische Fallschirmspringer-Abzeichen aller Armeen und besitze solche aus 96 Nationen. Sicher gibt es auch bei der Schweizer Armee Kameraden, die militärische Abzeichen sammeln. Bin gerne bereit zu tauschen.

*Adolf Kilper
Benzenbergstrasse 48
D-4 Düsseldorf*

Mit Sichel und Hammer für die Landesverteidigung

Sehr geehrter Herr Herzig

In Basel ist vor dem 1. Mai ein rotes, zweiseitig bedrucktes und mit Hammer und Sichel versehenes Flugblatt verteilt worden. Unterzeichnet war es mit «Kommunistische Partei der Schweiz — Marxisten-Leninisten — KPS/ML — Zelle Basel». Ich wollte es schon wegwerfen, als mein Blick auf die Schlagzeile fiel: «Für die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit.» Neugierig geworden, begann ich zu lesen: «Seien wir wachsam gegenüber den beiden Kriegstreibern, besonders gegenüber dem russischen Sozialimperialismus, der heute die grösste Kriegsgefahr darstellt. Werfen wir die Agenten Moskaus, die PdA und POCH-Revisionisten, aus dem Kampf. Stärken wir die wirtschaftliche und militärische Landesverteidigung und übernehmen wir auch in diesem Kampf die Führung.» — Ist das nun ein Bluff oder meinen die es ernst mit dieser Forderung?
Kpl W. B. in B.

Es handelt sich um eine linksextreme Splittergruppe der maoistischen (chinesischen) Richtung. Solange Peking und Moskau verfeindet sind, ist diese Forderung zum Nennwert zu nehmen. Aber

ich müsste mich täuschen, wenn dahinter mehr als ein Bäckerdutzend Burschen und Mädchen stünden.

Sowjets verletzen Luftraum

Sehr geehrter Herr Herzig

Mit Entrüstung habe ich gelesen, dass sowjetische Flugzeuge unseren Luftraum verletzen. Da wir gegen so hoch fliegende Maschinen anscheinend nur wenig Chancen haben, muss alles getan werden, um diesem Nachteil abzuwehren. Wir sind verpflichtet, solche skandalöse Verletzungen unseres Hoheitsgebietes wirksam zu verhindern. Sofortiger Ausbau unserer Flugwaffe und der Flak ist notwendig.
Kpl Th. R. in M.

Literatur

Neue Bücher (Besprechung vorbehalten)

Edgar Bonjour
Geschichte der schweizerischen Neutralität
Band IX
Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1976

Edgar Bonjour
Die Schweiz und Europa
Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel, 1976

Anthony Cave Brown
Die unsichtbare Front
Entschieden Geheimdienste den Zweiten Weltkrieg?
Verlag Desch, München, 1976

Andrew Mollo
German Uniforms of World War II
Macdonald & Jane's Publishers, London, 1976

In diesem englisch geschriebenen Buch werden die Uniformen der deutschen Wehrmacht und ihre Entwicklung von 1939 bis 1945 in Wort und Bild und mit farbigen Darstellungen beschrieben. Andrew Mollo gehört zu den führenden Uniformkennern der Gegenwart und das von ihm verfasste Werk dürfte den Sammlern und Freunden der Uniformenkunde wertvolle Dienste leisten.
V.

Hugo Hartung
Schlesien 1944/45
Aufzeichnungen und Tagebücher
dtv — Deutscher Taschenbuch Verlag, Stuttgart, 1975

Für den Thüringer Hugo Hartung, 1944 Chefdramaturg an den Breslauer Bühnen, war Schlesien zur zweiten Heimat geworden. Im September 1944 wurde er als 42-jähriger Soldat. Anfangs bestand seine militärische Tätigkeit im Wachestehen, Fensterputzen, Steine klopfen und ähnlichem «Zeitvertreib». Schon bald war aber Breslau von den Sowjets eingeschlossen und fiel langsam in Schutt und Asche. In den letzten Kapiteln schildert Hartung, wie er, entlassen aus russischer Gefangenschaft, auf abenteuerliche Weise den Weg in den Westen zu seiner Familie findet.
P. J.

Hubert Walitschek
Keine Angst vor Stabsarbeit und Praxis der Stabsarbeit
Verlag Wehr und Wissen, Bonn, 1975

Die amerikanische Lehre vom Management, die ihre Grundlagen eindeutig in der militärischen Stabstätigkeit in Europa findet, aber seither einen ausserordentlichen theoretischen und praktischen Ausbau erfahren hat, ist inzwischen wieder zu den Heeren des europäischen Ursprungslandes

zurückgekehrt. Sie bildet hier die Grundlage für die Leistungstätigkeit sehr komplex gewordener militärischer Organisationen in Ost und West. Generalmajor Walitschek, ein ausgewiesener militärischer Organisationsexperte der deutschen Bundeswehr, gibt in den beiden Büchern eine lesenswerte Einführung in die vielfältigen Probleme der Führungstätigkeit mit Stäben. In dem Buch «Kein Angst vor Stabsarbeit» werden für Anfänger die Probleme der Arbeit in Stabs- und Führungsorganisation einfach, aber ohne zu simplifizieren dargestellt und beim Leser Verständnis für diese Tätigkeit geweckt, die der Verfasser — mit Recht — nicht auf den rein militärischen Anwendungsbereich beschränken möchte. Sehr zu begrüßen ist die immer wieder ausgedrückte Auffassung, dass selbst in einer zum äussersten rationalisierten Stabstätigkeit das menschliche Element nicht zu kurz kommen darf. Das in einer neu überarbeiteten Zweitausgabe vorliegende Buch «Praxis der Stabsarbeit» enthält interessante Hinweise für das praktische Arbeiten in Stäben verschiedener Stufen. Es zeigt die engen Zusammenhänge zwischen Aufträgen, Planungsvorgängen sowie Aufbau- und Ablauforganisationen und gibt beherzigenswerte Anregungen für eine bestmögliche und kostensparende Rationalisierung im Stab; dabei wird allerdings die Stabsarbeit im Gefecht neben der reinen Administration etwas knapp behandelt. Das Buch wird auch schweizerischen Lesern gute Dienste leisten — sei es für den zivilen oder den militärischen Bereich.
Kurz

José Vincente Ortuño

Legion der Verlorenen

dtv — Deutscher Taschenbuch-Verlag, Stuttgart, 1976

Beim vorliegenden Werk handelt es sich — nach den Angaben des Verlages — um die Geschichte eines Spaniers, der als Kind die Schrecken des Bürgerkrieges erlebte, 1956 nach Frankreich floh und dort in die Fremdenlegion eintrat. Hier findet er jene Geborgenheit, die ihm bis anhin gefehlt hat. Er gehört zu einem Regiment, das im Algerienkrieg kämpfte. Die Legion wird seine Heimat, seine Ehre und sein verlorenes Vaterland. Die Schilderungen Ortunos wirken zerhackt, manchmal unzusammenhängend und in ihrer Brutalität dramaturgisch überhöht.
P. J.

Deutsches Soldatenjahrbuch 1976

Schild-Verlag, München, 1976

Das in 24. Auflage vorliegende, illustrierte deutsche Soldatenjahrbuch enthält wiederum eine vielgestaltige Fülle von Beiträgen verschiedenster Art zur älteren und jüngeren deutschen Militär- und Kriegsgeschichte. Seine Hauptaufgabe besteht darin, wie der einstige Grossadmiral Dönitz in seinem Vorwort andeutet, mit Beispielen eines sauberen Soldatentums die heutige soldatische Gemeinschaft für ihre Aufgabe zu motivieren. Neben biographischen Angaben, die von Generalen des 18. Jahrhunderts bis zum Militärakademiezögling Rainer Maria Rilke reichen, stehen in bunter Folge kurzgefasste Truppengeschichten, Darstellungen militärgeschichtlicher Ereignisse aus aller Welt sowie kriegstechnische Abhandlungen über Fragen der verschiedenen Heeres-teile.
Kurz

Klaus Scherf

Luftbrücke Berlin

Die Dokumentation des grössten Lufttransportunternehmens aller Zeiten.
Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1975

28 Jahre sind vergangen, seit Stalin versuchte, West-Berlin und seine Einwohner auszuhungern. Die für den westlichen Teil verantwortlichen alliierten Siegermächte errichteten damals in kurzer Zeit eine Luftbrücke, die noch heute als gigantisch zu nennendes Rettungsunternehmen gilt. Die 2 Millionen Berliner wurden länger als ein Jahr lang auf dem Luftwege versorgt. Die Luftbrücke dauerte von Juni 1948 bis Oktober 1949. Sie war ein Wunder an technischer Perfektion, Improvisationsgabe, optimaler Ausnutzung des Lufttransportraumes und des zur Verfügung stehenden Luftraumes, flogen doch oftmals mehr als 1000 Maschinen täglich nach Berlin und zurück.
P. J.

Joshua Blum

Die zivile Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland

Schriftenreihe «Wehrforschung Aktuell»
J. F. Lehmanns Verlag, München, 1975

Diese Schrift, die eine interessante Übersicht über den derzeitigen Stand der zivilen Verteidigung in Deutschland gibt, ist für unser Land darum von besonderem Interesse, weil sie einen Gegenstand betrifft, in dem noch wenige Erfahrungen bestehen, so dass ein Vergleich mit andern Ländern besonders lehrreich ist. Nötig ist dabei allerdings, vorerst eine Klärung der Begriffe, die in der Bundesrepublik teilweise anders lauten als bei uns. Der Oberbegriff der «Sicherheitspolitik» lautet noch gleich; was wir als Gesamtverteidigung bezeichnen, nennt die Bundesrepublik schlechthin «Verteidigung». Diese gliedert sich in die militärische und in die zivile, also nicht-militärische Verteidigung, wobei in der Bundesrepublik in beiden Fällen zwischen nationalem und NATO-Bereich unterschieden werden muss. Die zivile Verteidigung umfasst die Aufrechterhaltung der Staats- und Regierungsgewalt (Staatschutz), den Zivilschutz, die Versorgung (Kriegswirtschaft) und die Unterstützung der Streitkräfte (fehlt in unseren Milizverhältnissen in dieser Form; es wird bei uns umgekehrt die Unterstützung des zivilen Bereichs durch die Armee geregelt). Der von Blum für die einzelnen Gebiete dargelegte Stand der Planung und der Verwirklichung in der Bundesrepublik gibt manchen interessanten und auch für uns beherzigenswerten Hinweis. Gesamthaft lässt die Darstellung erkennen, dass wir in unserem Land in dieser Materie gegenüber unserem nördlichen Nachbarn keineswegs zurückstehen. Kurz

Jahrbuch der Wehrtechnik

Folge 9

Verlag Wehr und Wissen, Bonn

Wer sich mit der Entwicklung der Wehrtechnik in unserem nördlichen Nachbarlande beschäftigt oder sich mindestens dafür interessiert, findet in der Ausgabe Nr. 9 des im Verlag Wehr und Wissen erscheinenden «Jahrbuches der Wehrtechnik» zahlreiche wertvolle Informationen zu einem vernünftigen Preis. Neben einem Artikel über die Panzerentwicklungen in Ost und West sind vor allem zwei Beiträge zu nennen: Der eine beschäftigt sich mit dem Brückenmaterial der Bundeswehr in den achtziger Jahren und der andere mit dem Trend bei der Auslegung von Gewehren. Alles in allem ein gut gelungenes Werk über den Stand der deutschen Rüstungstechnik. Falls es bei zukünftigen Ausgaben noch gelingen würde, auch ausländische Entwicklungen vermehrt zu behandeln, wäre dieses Werk in der Lage, eine noch breitere Leserschaft anzusprechen. ka

Handbuch der schweizerischen Aussenpolitik

Schriftenreihe der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik; Verlag Paul Haupt, Bern, 1976

Ein Herausgeberkollegium, bestehend aus H. C. Binswanger, Hans Haug und Alois Riklin, legt in diesem 1050 Seiten enthaltenden Handbuch eine umfassende Bestandsaufnahme der schweizerischen Aussenpolitik im weitesten Sinn vor. An

das von der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik betreute und aus Bundesmitteln unterstützte Werk haben 35 Verfasser aller Richtungen Beiträge von ziemlich unterschiedlichem Gewicht beigetragen, die unter sich nicht überall eine einheitliche Linie einhalten — etwa in der Beurteilung der Bedeutung der KSZE-Konferenzen oder des schweizerischen UNO-Beitritts —, die aber in ihrer Gesamtheit einen repräsentativen Querschnitt durch die in unserem Land vertretenen Auffassungen erlauben. Besondere Themengruppen des Werks sind die Geschichte unserer Aussenpolitik, ihre rechtlichen Grundlagen und innenpolitischen Begründungen, schliesslich das Verhältnis zu den Menschenrechten und den Vereinten Nationen sowie die schweizerische Aussenwirtschaftspolitik. Die erfreulich stark von der Praxis her orientierten Beiträge geben eine eindrucksvolle Gesamtschau der Vielheit unserer weitschichtigen aussenpolitischen Probleme und der Lösungen, die dafür erarbeitet worden sind. Kurz

Otto Möhlenbeck / Manfred Leihse

Ferne Nachtjagd

Aufzeichnungen aus den Jahren 1940 bis 1945
Motorbuch-Verlag, Stuttgart, 1975

Das vorliegende Tagebuch gibt Aufschluss über die deutsche Luftwaffeneinheit 1./NJG 2. Sie bekam die ständig wechselnden Auffassungen über die strategischen Notwendigkeiten im Führerhauptquartier stark zu spüren. Erst flog sie Fernnachtjagd über England, dann U-Boot-Jagd und Geleitsicherung bei Tag und bei Nacht in Sizilien, kam auf die ursprüngliche Einsatzbasis Gilge-Rijen zurück und erfüllte die unbefriedigende Aufgabe der Zieldarstellung, flog Tagjagd-einsätze und endete in Schlesien, wo die Gruppe nicht einmal mehr Staffelstärke aufwies. — Dank dem 30 Jahre nach Kriegsende zum Vorschein gekommenen Tagebuch des ehemaligen Truppenarztes der 1./NJG 2, Dr. med. Otto Möhlenbeck, konnte das Buch geschrieben werden. P. J.

Bernd Philipp Schröder

Deutschland und der Mittlere Osten im Zweiten Weltkrieg

Musterschmidt-Verlag, Göttingen, 1975

Die politischen Vorgänge und Kampfeinsätze Deutschlands im mittelöstlichen Raum vor und während des Zweiten Weltkriegs sind neben der betont kontinentalen Kriegführung des Dritten Reichs stark in den Hintergrund getreten; höchstens die legendären Kämpfe in Nordafrika gehören auch noch zum festen Bild des Krieges. Die wohldokumentierte und umfassende Darstellung Schröders weitet den Blick auf den gesamten Mittleren Osten von Ägypten bis nach dem Iran und Afghanistan, einschliesslich Palästina, das zwar im Gesamtgeschehen des Krieges ausgesprochener Nebenkriegsschauplatz geblieben ist, dessen Geschichte aber gerade angesichts der heutigen Vorgänge eine bedrückende Aktualität erhält.

Schröder zeigt, dass der mittelöstliche Raum abseits der Bestrebungen Hitlers lag, dessen Hauptinteresse dem kontinentalen Europa galt; auch rechnete Hitler bis weit in den Sommer 1940 hin-

ein mit einem Zusammengehen Deutschlands mit Grossbritannien, so dass ein Eingreifen in die britische Kolonialpolitik für ihn ausser Frage stand. Im übrigen wollte er das Mittelmeer grundsätzlich den Italienern überlassen. Erst später und ohne innere Überzeugung begann Deutschland, die Nationalbewegungen in den am Mittelmeer und östlich davon gelegenen Gebieten für seine militärischen und politischen Ziele zu nützen. Als wichtigste Beispiele stehen hier der deutscherseits nur ungenügend unterstützte Aufstand im Irak und als Folge davon die Besetzung des Vichy-französischen Syriens. In diesen Bestrebungen wurde die zögernde und dilettantische Politik des Dritten Reichs von der konsequenteren und geschlosseneren Strategie Grossbritanniens überspielt. Dennoch hat die politische Verselbständigung dieser einstigen Kolonialgebiete im Krieg und in den Verlagerungen der Nachkriegszeit ihren Ausgang genommen. Kurz

Zwei Neuerscheinungen von Professor Bonjour

Aus der Feder von Professor Edgar Bonjour sind unlängst zwei Neuerscheinungen erschienen, von denen die eine die nunmehr 9 Bände umfassende Geschichte der schweizerischen Neutralität abschliesst, während die andere die Sammlung von Aufsätzen des Basler Historikers zu verschiedenen Fragen der neueren und neuesten Geschichte fortsetzt.

Der Band IX der Geschichte der schweizerischen Neutralität (Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel, 1976) enthält die Fortsetzung und den Schluss der Publikation von Dokumenten aus den Kriegsjahren 1939 bis 1946. Die mit erläuternden Anmerkungen versehenen, aber nicht kommentierten Texte sind als Beilagen zu der in den früheren Bänden enthaltenen Darstellung der Geschehnisse zu betrachten; sie müssen gemeinsam mit dieser gelesen werden und geben so dem interessierten Leser die Möglichkeit, sich anhand der Original-Ausserungen ein eigenes Urteil über die Vorgänge zu bilden. Thematisch gruppieren sich die Dokumente um den Problembereich der Neutralität; sie umfassen vor allem Schriftstücke aus der diplomatischen Korrespondenz sowie des Schriftverkehrs mit den in der Schweiz akkreditierten fremden Vertretungen. Einmal mehr lässt sich darin erkennen, dass die Schweiz eine wesentlich konsequenterere Neutralitätspolitik geführt hat als die neutralen Schwesternationen. — Besonderes Gewicht dürfte der Aktenedition nach 1918 zukommen. Diese Akten dürften der — noch nicht geschriebenen — Geschichte dieses wichtigen Kapitels jüngster Schweizergeschichte dienlich sein.

Der Sammelband IV der Reihe «Die Schweiz und Europa» (Verlag Helbing und Lichtenhahn, Basel, 1976) vereinigt Aufsätze Bonjours zu verschiedenen Themenkreisen, die bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden sind. Neben Studien, die sich um das Problem «Die Schweiz und Europa» gruppieren und die letzten 200 Jahre schweizerischer Geschichte umschliessen, steht der weitgespannte Fragenkomplex «Grossbritannien und die Schweiz am Ende des Zweiten Weltkriegs». Der Band wird beschlossen von Arbeiten biographischer Natur, darunter einer Laudatio auf Korpskommandant Alfred Ernst. Die Sammlung legt einmal mehr Zeugnis ab von der Schaffenskraft und der Vielseitigkeit des Basler Gelehrten. Kurz

Gebrüder Meier AG, Zürich

Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Zypressenstrasse 71, Telefon (01) 39 72 39



Elektromotoren
Transformatoren
Schalt- und Verteilanlagen
Aufzüge

Filialwerkstätten in Bern und Freiburg



Reinigung Wädenswil
Telefon 75 00 75



schnell, gut,
preiswert!



FAHNEN — WIMPEL — ABZEICHEN
WAPPENSCHIEBEN in jeder Technik
GLÄSER, farbig nach Wunsch dekoriert
MEDAILLEN, KRANZABZEICHEN, EHRENPREISE

Siegrist, Fahnen + Heraldik, 4900 Langenthal, ☎ 063 2 77 88